

Vereinigte
Laibacher Zeitung.

No. 93.

Gedruckt mit Eblen von Kleinmayer'schen Schriften.

Dienstag den 19. November 1816.

Z u n f a n d.

W i e n.

Se. k. k. Maj. haben dem wirklichen geheimen Rath, Kämmerer, Ungar. Vize-Hofkanzler, Oberst-Mundschenken des Königreichs Ungarn, Erbobergespann, und Inhaber des goldenen Zivil-Ehrenkreuzes, Grafen Franz von Kohary zu Esabrag und Situa, den Fürstenstand des österr. Kaiserreichs, mit erblicher Uebertragung auf den jedesmaligen männlichen Erstgeborenen, verliehen. Von dem Vermögen des am 14. August d. J. allhier verstorbenen k. ungar. Hofagenten, Joseph v. Vitex, wurde zur Vollziehung seines letzten Willens, für die reformirten Schulen und Kirchen Ungarns, und jener zu Wien, ein Betrag von 16,100 fl. W. W. bestimmt.

Zur Uebernahme J. M. der neuermählten Kaiserinn Karoline Auguste, ist der k. k. Uebernahmss-Hofkommissär, Fürst zu Trautmannsdorf-Weinberg, sammt dem neuen Hofstaat der Kaiserinn, am 5. d. nach Braunau abgereiset, und am 6. all dort eingetroffen, allwo die Kaiserinn am nemst. Tag um 1 Uhr, mit dem von kbn. Bairischer Seite als Uebergabss-Kommissär ernannten Grafen v. Montgelas mit Höchstihrem bisherigen

kbn. Bairischen Hofstaat eintraf. Nach erfolgter Uebergabe, und respec. Uebernahme, speisten J. M. mit beyderseitigem Hofstaat an einer Tafel, nach deren Endigung die weitere Reise fortgesetzt wurde.

Des Kaisers M. sind Freytags Abends von St. Pölten J. M. der Kaiserinn außer Müß entgegen gekommen. Beyde haben in St. Pölten, nemlich der Kaiser im Kreisamt, die Kaiserinn aber in der bischöflichen Residenz übernachtet. Den andern Morgen ist der Kaiser und etwas später auch die Kaiserinn nach Schönbrunn abgefahren, von wo Se. Maj. der Kaiser Abends nach der Hofburg zurückkamen. Der 10. Nov. ist zur Trauung bestimmt. Der Kaiserinn Maj. wird Nachmittags den feyerlichen Einzug nach der hiesigen Augustiner Hofkirche halten, wo dann nach vollzogener Trauung Hof=Cerke seyn, und darnach das Nachtmahl öffentlich genossen wird. Um diesen Tag der Freude mit einem Feste zu feyern haben Se. Maj. 200,000 fl. W. W. aus der kaiserl. Privatkasse, nemlich 13 davon an die Institutsarmen, Pfriündler etc. in kleinen Beträgen, 23 aber, in größeren Beträgen, zur Aushilfe für wahre Hausarmen, zu vertheilen, bestimmt. Auch haben Se. k. k. Maj. eine Summe unter die wohlverdienten Krieger vertheilen lassen.

Am 9. d. um Mittagszeit kamen J. M.



die Kaiserin zu Schönbrunn an. Se. Maj. der Kaiser, mit des Kronprinzen kön. Hoh. und der übrigen k. k. Familie, empfangen Z. M. an der Treppe des Schlosses führten die Kaiserin am Arm in die Appartements, wo Höchsterse das Mittagsmahl mit Z. M. einnahmen, und nach dessen Aufhebung wieder in die Hofburg zurückführten.

Die Kaiserin übernachtete in Schönbrunn. Des andern Tags, wieder um die Mittagszeit statterten Se. Maj. Höchsterseben einen Besuch ab, und kehrten sogleich wieder in die Stadt zurück. Diesen Tag, als Sonntag den 10. fuhren die Kaiserin incognito um 3 Uhr nach dem Theresianum, von wo der seyerliche Zug zur Trauung in die Augustinerkirche erfolgte, und nach gehaltenem Hofcerele im k. k. grossen Redoutensaal an offener Tafel das Bankett mit der ganzen k. k. Familie eingenommen wurde. (W. Z.)

Triest vom 4. Okt.

Von ausgezeichneten französischen Flüchtlingen befindet sich hier: der Fürst Felir Bacciocchi mit seiner Gemahlin Elise, Napoleons Schwester, und der ehemalige Duc de Padoue, General Arriaghi. Sie leben auf dem Fuß vermöglicher Partikuliers, und erscheinen als solche im Theater und auf den Promenaden. — Wer Triest zwischen den Jahren 1809 und 1814 (als es sammt Illyrien unter Napoleons Regierung stand) sah, und es jetzt wieder besucht, hat Mühe es zu erkennen. Der unter der provisorischen französischen Regierung zur Null herabgesunkene Kaufmannsstand hat zwar noch nicht alle seine Verluste ersetzt, aber sein zunehmender Wohlstand äußert sich sowohl in der innern Einrichtung seiner Stadt- und Landhäuser, als in den bedeutenden Summen, welche er fortwährend zur Verschönerung der öffentlichen Spazierplätze aufwendet. Fragt man die hiesigen Kaufleute, so klagen sie zwar noch immer über den Verfall des Handels, der freilich auch mit einigen frühern Epochen keine Vergleichung aushält. Wahr ist es auch, daß einige große Häuser, welche die Handelskrisis während der franz. Okkupation aushielten, damals größere Geschäfte machten als jetzt. Die Ursache liegt aber darin, daß damals fast der ganze mittlere Kaufmannsstand den Geschäften entzogen mußte, und diese daher in den Händen jener Wenigen blieben, jetzt aber durch die stets zunehmende Anzahl der

Kaufleute die Konkurrenz wieder den Geschäftsgang in mehrere Zweige zertheilt. Triest zählt bei 1500 Häusern wenigstens 1000 Kaufleute, die Hausmieten stehen sehr hoch die Geschäfte werden von mehr als 1700 Senfalen betrieben; die Zahl der ankommenden Schiffe beläuft sich im Durchschnitt täglich auf 12 bis 15; ein Beweis, daß hier der Handel, wenigstens im Vergleich mit andern Seeplätzen, noch immer auf einer bedeutenden Stufe steht. Auch wirkt hier der Einfluß der Engländer nicht so bedeutend auf die Preise der Waaren, als in den Häfen der Ost- und Nordsee; lebantische Produkte haben noch immer den gehörigen Werth, und die Vorräthe bleiben in der Regel nicht lange liegen, zu welchem schnelleren Verbrauch die Errichtung häufiger Filial-Wienerhäuser das Meiste beiträgt. (R. Z.)

Ungarn

Um das Andenken des entscheidenden Siegs den der Held, Prinz Eugen am 13. Oktober 1716 bey Temeswar über die Türken erfochten hatte, und wodurch ganz Ungarn von selbstem befreiet wurde, war, um diese Erinnerungen zu ehren, am 13. Okt. d. J., also grade nach 100 Jahren, zu Gyarmatha, in der Nähe von Temeswar am Eugeni-Brunnen, woraus der berühmte Held immer Wasser trank, ein Sekular-Fest gefeyert, an welchem nicht nur das Volk, sondern auch die Komitatsbeamten, und der Grundherr mit Familie Theil nahmen. (W. Z.)

Ausland.

Deutschland.

Folgendes ist der Inhalt der zur allgem. Freude im Großherzogthum Hessen erlassenen Verordnung in Betreff des Lotto's.

Nachdem des Großherzogs Königl. he. Hoheit in Erwägung der großen Nachteile, welche aus der Existenz von Lotto's für die Sittlichkeit und für den Wohlstand der Unterthanen, besonders der niederen Klasse, entstehen, gnädigst zu verordnen gerubet haben, daß die zu Offenbach und zu Rödelheim bisher bestandenen Zahlen-Lotterien mit Ende dieses Jahrs gänzlich aufgehoben und abgeschafft seyn sollen; so wird solches zu Jedermanns Wissenschaft, hierdurch mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß gegen jeden, der Plane und Anwerbungen zu irgend

einem auswärtigen Lotto in dem Großherzogthum zu verbreiten sucht, oder sogar eine Kollekte dazu übernimmt, in Gemäßheit der höchsten Verordnung vom 12. Juni 1805, eine Strafe von hundert Thalern, so wie die Konfiskation der Einlagen und der Gewinne, unanfechtlich erkannt werden wird.

Darmstadt den 2. Oktober 1816.

(R. 3.)

Da die französische Regierung als Wiederersatz für die 16 Millionen Franken, die Davoust in Geld und Baren aus der Bank weggenommen hat, 10 Mill. anboth, welches Anerbieten auch angenommen wurde, sind die zwey Hamburger = Deputirten von Paris zurückgekehrt.

(W. 3.)

Die Stuttgarter Zeitung vom 31. Oct. enthält wegen dem Tod des Königs folgende Anzeige. In der Nacht vom 29. auf den 30. Oct. gegen 2 Uhr starb an den Folgen eines heftigen Katharrsiefers der König Friedrich v. Würtemberg, souveräner Herzog v. Schwaben und von Teck etc. Sr. Maj. war am 6. November 1754 geboren, gelangte am 23. Dez. 1797 zur Regierung, erhielt am 27. April 1803 die Ehurwürde, und nahm am 1. Jänner 1806 die königl. Würde an. Des bisherigen Kronprinzen Wilhelm kön. Hoh. trat die Regierung des Königreichs an. Am neml. Tag als den 30. Oct. ist die jetzt regierende Königin mit einer Prinzessin verbunden. Nach Privatberichten hatte der höchstselige König wenige Tage zuvor Beschwerden am Fusse empfunden, die ihn nicht hinderten, dem zweyten von Madame Catalani zu Stuttgart gegebenen Konzert beyzuwohnen, sich aber auf die Brust warfen, und so unvermuthet schnell seinen Tod bewirkten, daß sein auf die erste Nachricht von Gefahr zugeeilter zweyter Prinz, der Prinz Paul, dem gleich bey seiner neulichen Zurückkunft aus Paris, Wergentheim zum Aufenthalt bestimmt worden war, ihn nicht mehr am Leben antraf. Am Morgen nach dem Hinscheiden des Königs leistete das Militär dem jetzt regierenden König, Friedrich Wilhelm Karl, geboren den 27. September 1781, den Eid der Treue.

(W. 3.)

Italien.

Herr Medicini, Sekretär der Propaganda, ein aufklärter Mann ist zum Consulor der Inquisition ernannt worden. Diese Wahl

bleibt eine neue Bürgschaft für den Geist der Mäßigung, der künftig dieses Tribunal beselen wird.

(G. 3.)

Schweiz.

Man hat die Nachricht erhalten, daß mehrere Schweizer, welche sich zu Algier als Sklaven befunden haben, ihre Freyheit erlangten, und in ihr Vaterland zurückkehren.

Die Lagen, in welche sie sich schon versetzt sahen, erregen ein lebhaftes Interesse. Als Soldaten des zweyten Schweizer = Regiments in Französischem Solde, wurden sie im Jahre 1809 von den Spaniern zu Gefangenen gemacht, nach Saragona geführt, und von da nach Melille (einer Stadt in Afrika, in dem Königreiche Fez) gebracht, allwo sie 3 Jahre schmachteten. Sie besertirten hierauf zu den Mauren, welche sie mehrmahlen verkauften, und wurden zuletzt als Sklaven nach Algier geführt, wo sie vierthals Jahre lang in der härtesten Sklaverey schmachteten. So war die Lage dieser Unglücklichen beschaffen, als zu Ende May d. J. der Dey eine seiner Polacken, mit verschiedenen Geschenken für den Großherrn beladen, unter denen sich unter andern 12 Löwen und 2 Lieger befanden, nach Konstantinopel schickte.

Diese in Sklaverey sich befindenden Schweizer wurden beauftragt, während der Ueberfahrt für diese Thiere zu sorgen; sie schifften sich mit Gefahr ihres Lebens ein, und gelangten dennoch an den Ort ihrer Bestimmung. Nach ihrer Ankunft zu Konstantinopel wurden sie sogleich von dem kais. Oesterreichischen Internunzius reklamirt. Seine Bemühungen gelangen. Die Schweizer erhielten ihre Freyheit, und wurden nach Triest geschickt, wo das Schweizer = Konsulat sie mit den nöthigen Pässen und Unterstützungen versah, um in ihr Vaterland zurückzukehren, wo sie unverzüglich erwartet werden.

Frankreich.

In Abgeordneten in die Deputirtenkammer ist vom Unter = Elsaß, Hr. Magnier als dritter, und Hr. Reubel als vierter Deputirter ernannt worden. Im Ober = Elsaß fiel die Wahl, 1. auf Hrn. Leserre, einer der besten und glänzendsten Redner; 2. lo. auf Hrn. Poyer d'Argenson, der die Sache der Protestanten im südl. Frankreich zur Sprache brachte, und deshalb von der heftigen Parthey angefeindet wurde. 3. lo. Hr. v. Ber-

heim, mit dem Rang eines General-Lieutenant's, ohne aktiven Commando, aus einer der ältesten Familien des Elsasses. Vom Rhone-Departement wurde Graf Fargues, Maire von Lyon, und Chabrol Präfekt von Paris, vom Seine-Departement zu Deputirten erwählt.

(P. 3.)

Großbritannien.

Der Streit der Parteyen um die Ehre des Mayorats in der Stadt London für das nächste Jahr ist endlich beygelegt. Die Aldermen haben am 8. October Nachmittags für gut gefunden, den bisherigen Lordmayor, Herrn Wood, wieder zu erwählen. Am 5. waren die Stimmbücher geschlossen, nach welchen sich für Herrn Wood 2655, für Hrn. Combe 2397, und für Hrn. Alderman Smith, den ministeriellen Kandidaten, nur 1053 ergeben hatten. Obgleich Hrn. Combe schon früher, als er nach der Anziennetät zur Erwählung vorgeschlagen war, ein anderer Alderman, Skimmer, welcher weniger republikanisch gestimmt schien, vorgezogen wurde, so glaubten doch die Freunde des Hrn. Smith, daß die Aldermen für den alten Gebrauch streben, und die zweymahlige sukzessive Erwählung nicht erlauben würden; aber sie haben sich betrogen. Die Furcht vor dem Verluste vieler Stimmen bey der nächsten Parlamentswahl, vermochte mehrere Aldermen, dem Willen der Bürger dießmahl nachzugeben.

(W. 3.)

Auf Hloyds Kaffehause hat man aus Madera vom 12. September datirt, folgende Nachricht erhalten: Es wird gut seyn, allen Englischen Schiffs-Capitainen, welche Madera berühren wollen, bekannt zu machen, sie hätten sich mit regelmäßigen Gesundheitspässen zu versehen, die von dem Portugiesischen Konsul zu London, oder auch irgend einem anderen Portugiesischen Konsul u. terzeichnet sind; wenn sie dieses versäumen, so müssen sie dem Sanitätsamte zu Madera 18 Piaster bezahlen. Auch soll kein Schiffs-Capitain in einiger Entfernung von Madera sein Schiff verlassen, um sich auf einer Schaluppe dorthin zu begeben; denn in diesem Falle sind die Strandwächter ermächtigt, auf diese Fahrzeuge so lange zu schießen, bis die Sanitäts-Kommission dasselbe untersucht hat; wenn ein solcher Capitain nicht mit einem

Gesundheitspasse versehen ist, dann muß er an Bord seines Schiffes zurückkehren, und daselbst so lange verweilen, bis man ihm erlaubt, mit dem Schiffe anzulegen; auch sind dergleichen Capitaine gehalten, die auf sie gethanen Schüsse noch besonders zu bezahlen.

(P. 3.)

In dem Gefechte von Algier hat der Impregnable 396 Fässer Pulver und 2200 Zentner Kugeln verschossen. Eine 44 Pfund schwere Kugel, die in das Schiff fuhr, wurde in demselben von den Matrosen mit folgender Inschrift besetztigt: „Diese Kugel hat der Dey von Algier, als Sachwalter der Sklaverey, an Bord des Schiffes Sr. Maj. der Impregnable geschickt, jedoch ohne den geringsten Erfolg; am 27 Aug. 1816.“

(W. 3.)

Nach der Schlacht bey Algier war sämtliche Mannschaft auf den Englischen Schiffen so außerordentlich ermüdet, daß sie sich nur mit grosser Mühe des Schlafes enthalten konnten. Ein Artillerie-Offizier schloß in der Pulverkammer seines Schiffes ein; man hielt ihn für todt und legte noch einen andern Todten auf ihn, um beyde in das Meer zu werfen, als er noch zu rechter Zeit erwachte, und dadurch gerettet wurde.

(W. 3.)

Dänemark.

Es wird bemerkt, daß von 57 Dienstknaben, welche in dem Kopenhagner Adreßblatte ihre Dienste angeboten haben, nur eine einzige durch die Versicherung ihrer Häuslichkeit und Sparsamkeit sich zu empfehlen gesucht habe. — Schlimme Zeichen der Zeit!

(S. 3.)

Türkey.

Der Gen. Lallemand war kaum von Smyrna abgereiset, als auch Sabary den peremp torischen Befehl erhielt, sich unverzüglich zu entfernen. Er hat sich am Bord eines amerikanischen Fahrzeugs nach Salem eingeschifft. Merkwürdig aber ist, daß die Verweisung dieser beyden Franzosen durch einen Firman des Sultans veranstaltet worden, in welchem zugleich bekannt gemacht wird, daß Se. Hoh. künftig im Gebiet der Pforte keinen einzigen Anhänger des abgesetzten Kaisers Bonaparte dulden werde.

(S. 3.)